



# Presserohstoff

Datum 20.11.2015

---

## Entwicklung der Wechselrate im Strommarkt

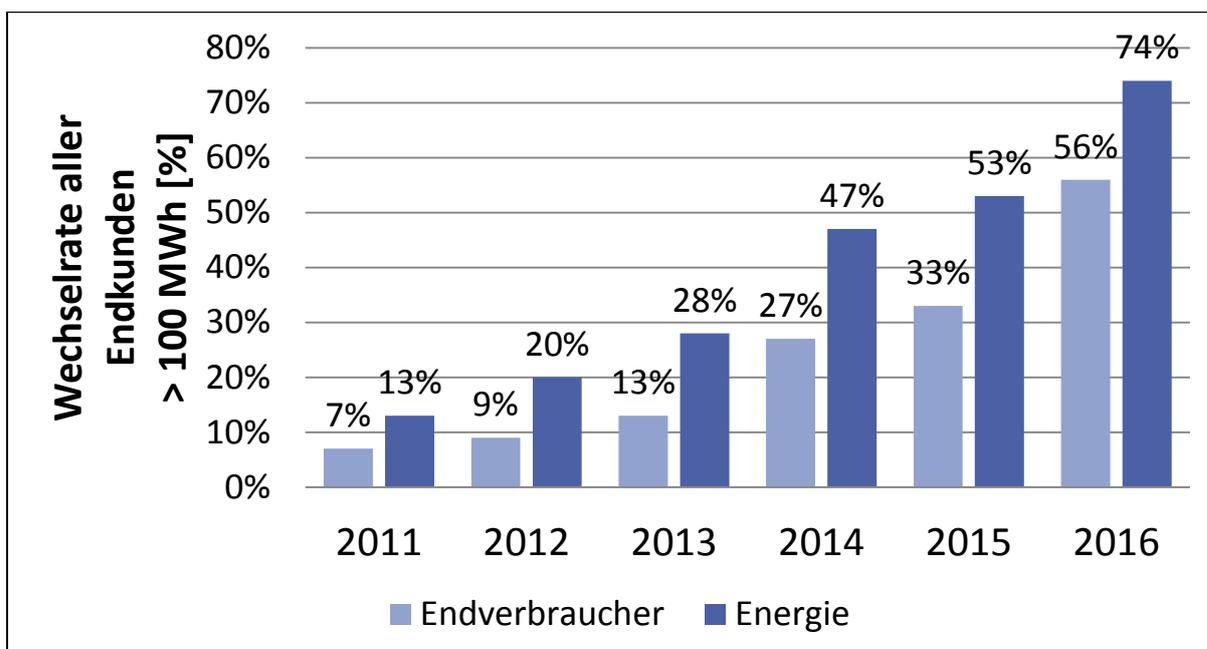
In der ersten Stufe der Marktöffnung können nur Endverbraucher mit einem Jahresverbrauch von mindestens 100 Megawattstunden (MWh) ihren Anbieter selbst wählen. Dies entspricht etwa dem Stromverbrauch einer grösseren Bäckerei. Die Endverbraucher haben jeweils Zeit, bis Ende Oktober zu entscheiden, ob sie ihren Anbieter für das kommende Jahr wechseln wollen.

Nicht betroffen von dieser Regelung sind die Kleinkonsumenten, d.h. Verbraucher mit einem Jahreskonsum von weniger als 100 MWh: Sie dürfen ihren Strom erst mit der vollen Marktöffnung frei wählen.

Die Wechselrate beschreibt den prozentualen Anteil der Endkunden, die vom Marktzugang Gebrauch machen im Verhältnis der Gesamtheit aller Endkunden, die in den freien Markt könnten. Sie wird in zwei Ausprägungen erhoben: Einerseits bezogen auf die absolute Anzahl Kunden und andererseits bezogen auf die bezogene Energiemenge.

Durch die Erhebung abgedeckt sind Endverbraucher, welche die Grundversorgung kündigen und einen neuen Vertrag auf dem freien Markt abschliessen. Um die Anzahl der Endverbraucher im freien Markt zu eruieren, hat die EICom für die Tarifjahre 2011 bis 2016 Erhebungen bei den gut 80 grössten Verteilnetzbetreibern durchgeführt. Die einbezogenen grossen Netzbetreiber repräsentieren 3,8 Millionen Endverbraucher mit einem Stromkonsum von 42 Terrawattstunden (TWh). Damit werden knapp 80% des Gesamtmarktes (rund 53 TWh ohne den öffentlichen Verkehr) abgedeckt.

Gemäss der neuesten Erhebung der EICom haben bei den erfassten Verteilnetzbetreibern rund 31'000 Endverbraucher das Recht auf Marktzugang. Damit hat nur 1% der Endverbraucher Marktzugang, diese konsumieren aber die Hälfte des Stroms (rund 22 TWh).



Die Abbildung zeigt, dass das Wahlrecht in den ersten zwei Jahren nach der Marktöffnung noch wenig genutzt wurde: 2011 haben nur 7 Prozent der marktberechtigten Endverbraucher vom freien Marktzugang Gebrauch gemacht. Der mit 13 Prozent knapp doppelt so hohe Anteil bei der Energiemenge zeigt, dass es sich vorwiegend um sehr grosse Verbraucher handelte. Nur wenige Grossverbraucher haben damals von der Liberalisierung profitiert, weil der Strom am freien Markt teurer als derjenige in der Grundversorgung war.

Mit den tiefen Preisen an den Strombörsen hat der Trend hin zum Markt stetig zugenommen. Im Verlauf der folgenden zwei Jahre (2012 und 2013) verdoppelten sich die entsprechenden Anteile auf 13 und 28 Prozent. Im 2014 erhöhten sich beide Anteile nochmals deutlich auf 27 und 47 Prozent. Auch in 2015 setzte sich die Tendenz in Richtung Markt fort: Rund ein Drittel der berechtigten Endverbraucher waren 2015 im freien Markt. Grund für diesen Trend waren die sinkenden Preise am freien Markt.

Die jüngsten Zahlen zeigen für 2016 neue Rekordwerte: Rund 17'000 oder 56 Prozent der Grossverbraucher sind am freien Markt. Sie konsumieren 16 TWh bzw. 74 Prozent der frei handelbaren Elektrizität. Angesichts der tiefen Preise an den Terminmärkten dürfte sich dieser Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

**Kontakt/Rückfragen:**

Stefan Burri

Eidgenössische Elektrizitätskommission ECom

3003 Bern

Tel. +41 58 465 40 62

Fax +41 58 462 02 22

E-Mail: [info@elcom.admin.ch](mailto:info@elcom.admin.ch)

[www.elcom.admin.ch](http://www.elcom.admin.ch)